

Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen

P r o t o k o l l

Sitzungsnummer: SG/SoA/012/24

über die Sitzung des Sozialausschusses am 13.08.2024

Beginn: 18:00 Uhr
Ende 19:19 Uhr
Ort: Forum im Schulzentrum Bruchhausen-Vilsen

Anwesend:

Vorsitzende/r

Herr Andree Wächter

stimmberechtigte Mitglieder

Frau Silke Asendorf
Frau Cathrin Brümmer
Frau Hildegard Grieb
Frau Sieglinde Huber
Frau Claudia Staiger
Herr Lars Tecklenborg
Herr Torsten Tobeck
Herr Thomas Warnke

Mitglieder ohne Stimmberechtigung

Herr Dieter Bischoff

Verwaltung

Herr Volker Kammann
Herr Andreas Schnichels
Frau Lisa-Marie zum Mallen

Abwesend:

Öffentlicher Teil

Punkt 1:

Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

Herr Wächter eröffnet um 18 Uhr die Sitzung. Er begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder und weitere Gäste, Pressevertreter sowie die Mitarbeitenden der Verwaltung. Er stellt die ordnungsgemäße Ladung zur Sitzung, die Beschlussfähigkeit sowie die Tagesordnung fest.

Punkt 2:

Genehmigung des Protokolls über die 11. Sitzung vom 23. April 2024

Das Protokoll wird ohne Änderungen, ohne Gegenstimmen, genehmigt.

Punkt 3:

Einwohnerfragestunde

Die Einwohnerfragestunde wird nicht in Anspruch genommen.

Punkt 4:

Bericht zur Situation der Aktion "Essen auf Rädern" - Berichterstatter: Vertreter des Beirats "Essen auf Rädern"

Herr Meyer stellt sich als Administrator bei Essen auf Rädern und ehrenamtlicher Essenslieferant vor. Die beigelegte Präsentation wird gehalten.

Die Kosten für eine Portion belaufen sich auf 8,50 €. Hierbei gibt es die Möglichkeit, an bestimmten Tagen Lieferungen zu erhalten, bspw. aufgrund von Tagespflege. Es gibt „normale“ und vegetarische Gerichte. Der Preis sei angemessen. Es gibt etwa 70 ehrenamtliche Fahrer, ohne welche die Umsetzung von Essen auf Rädern finanziell nicht möglich wäre. Es konnte eine Entwicklung der Anzahl der ausgelieferten Mahlzeiten durch die Coronapandemie verzeichnet werden.

Die Qualität des Essens sei durchgängig gut. Im Jahr 2023 seien 18.614 Mahlzeiten ausgeliefert worden, jedoch fast 5.000 weniger Mahlzeiten als im Vorjahr gewesen seien. Im Juni sei am wenigsten Essen, 1.174 Mahlzeiten, ausgeliefert worden. Es sei ein Wechsel der Küche vorgenommen und bekanntgemacht worden, woraufhin im August 2023 mit 1.896 ausgelieferten Mahlzeiten der Höhepunkt des Jahres erreicht worden ist. Der Wechsel sei bekanntgemacht worden und die Leute seien wiedergekommen. Die Entwicklung sei teilweise wieder zurückgegangen, es habe vermehrte Todesfälle und Tagespflegefälle gegeben. Trotz

eines leichten Anstiegs sei die Situation nicht rundherum zufriedenstellend. An ihrem Ziel seien sie noch nicht. Sie seien dabei, für Essen auf Rädern zu werben.

Herr Hartewieg ergänzt, dass es nicht Sinn und Zweck sei, Gewinne zu erwirtschaften. Es handle sich vielmehr um die Deckung von Personalkosten, Spritkosten sowie der Refinanzierung der Autos. Auch die diakonische Komponente sei hiervon ein Teil. Die Auslieferung des Essens könne mit einem kurzem Plausch an der Tür verbunden werden, was für manche Menschen der einzige Kontakt am Tag sei. Die Kirche engagiere sich hier diakonisch.

Die vorhandenen Autos seien ziemlich neu. Das älteste sei erst 5 Jahre alt. Es handle sich um zwei Benziner sowie ein E-Auto seit 2020, wodurch weniger Kosten entstünden und ein Beitrag für CO2 Emissionen geleistet werde. Dies sei nur aufgrund der Unterstützung von Sponsoren ermöglicht worden.

Herr Meyer schließt ab, dass 70 ehrenamtliche Helfer nach sehr vielen Helfern klingen, aber regte an, dass der Gewinn neuer Ehrenamtlicher ebenfalls gerne gesehen werden würde.

Herr Hartewieg weist darauf hin, dass Essen auf Rädern nächstes Jahr 40-jähriges Jubiläum habe.

Herr Wächter bedankt sich für den Vortrag.

Fragen bestehen nicht.

Punkt 5:

Vorstellung der Fortschreibung des Pflegeberichts für den Landkreis Diepholz - Tendenzen und Handlungsempfehlungen - Berichterstatterin: Frau Theresa Tapken, Landkreis Diepholz

Herr Wächter leitet ein, dass Frau Tapken vom Landkreis Diepholz die Fortschreibung des Pflegeberichts für den Landkreis Diepholz inklusive der Tendenzen und Handlungsempfehlungen vorstellen wird.

Frau Tapken bedankt sich bei Herrn Wächter. Zu dem Pflegebericht erklärt sie vorab, dass er zum dritten Mal herausgegeben wurde. Zum ersten Mal handle es sich um eine vom Land Niedersachsen vorgeschriebene Pflichtaufgabe mit verschiedenen Pflichtinhalten. Da das Land Niedersachsen einen einheitlichen Aufbau vorschreibe, sei dieser Bericht ein wenig anders aufgebaut. Dennoch handle es sich nach wie vor um einen individuellen Bericht, welcher Punkte inkludiert, die darüber hinausgehen und als wichtig angesehen wurden.

Frau Tapken erklärt zunächst die Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Diepholz und bezieht sich hierbei auf den Zeitraum von 2015 bis 2021, in welchem die Bevölkerung um 2,3 % im Landkreis Diepholz und genauer um 3,2 % in der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen gewachsen ist. Sie weist auf den Fachkräftemangel, insbesondere im Pflegebereich hin.

Daraufhin geht Frau Tapken auf das Durchschnittsalter näher ein, was in der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen 2015 bei 45,2 Jahren und 2023 bei 45,8 Jahren lag, woran auch die Erhöhung der Altersstruktur erkennbar wird. 2021 lag die über 65-jährige Bevölkerung bei 22,3 und 2023 bei 22,8 %. Die Bevölkerung über 80 Jahre hat allerdings von 2021 mit 7,4 % abgenommen auf 6,9 %.

Bei der Entwicklung der Pflegebedürftigkeit handele es sich um eine örtliche Berechnung anhand von Bevölkerungsdaten und Demographie. Die Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen habe immer höhere Pflegezahlen gehabt, weshalb die Werte für 2021 / 2035 höher angenommen werden müssten. Im Bereich der jüngeren Pflege verteilen sich die Pflegequoten nun gleichmäßig über den Landkreis. Der Pflegebedürftigkeitsbegriff habe sich stark verändert.

Herr Kammann fragt nach der Entwicklung der Pflegebedürftigkeit der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen, genauer zwischen 2019 und 2021. Er fragt, ob dies daran liege, dass es sich um eine Fiktion handelt und die tatsächliche Zahl höher wäre.

Frau Tapken bestätigt diese Vermutung mit der Begründung, dass insbesondere dadurch, dass in Gut Retzen auch jüngere Menschen sind, die Pflegebedürftigkeit nicht abschließend abgebildet werden kann.

Zur Angehörigenpflege ergänzt Frau Tapken, dass es sich bei 59,6 % aller in Anspruch genommenen Pflegeleistungen um Kombinationsleistungen handle und lediglich 7% der Bezieher reiner ambulanter Leistungen nur durch den Pflegedienst versorgt werden. In allen anderen Fällen sind auch Angehörigen im Hintergrund aktiv. 10.462 Pflegebedürftige wurden im Landkreis Diepholz rechnerisch durch Angehörige mit versorgt. Statistisch gesehen pro Pflegefall 2,06 Angehörige tätig, wobei diese Berechnung ab Pflegegrad 2 erst erfolgt. Der Bedarf zur Entlastung der Angehörigen durch die Tagespflege sei höher. Zum Personal hinsichtlich der Personalsituation im Landkreis Diepholz gehören alle Berufsgruppen, die in den Einrichtungen tätig sind und nicht nur Fachkräfte.

Die junge Pflege fehle. Wenn jemand jung sei, möchte er eventuell nicht nur zwischen Älteren sitzen, sondern könnte eigene Interessen haben. Beispielhafte Ansätze für die Kommune vor Ort wären, dass man u. a. den Ausbildungsbereich bekannter machen könnte, indem man bspw. in Schulen das Image stärkt (z. B. durch gemeinsame Feste oder Zusammenarbeit von Schule und Einrichtung). Weitere Ansatzpunkte könnten sein: Die Ansprache der Pflegeplanung oder Nutzung des Berichtes / Sozialraumgestaltung, bspw. Angebote zur Unterstützung von Angehörigen im Alltag, die Ansprache der Pflegeplanung / Pflegekonferenz sowie die Weitergabe von Verbesserungsvorschlägen oder Anfragen / Ideen.

Herr Wächter bedankt sich für die Informationen und Zahlen, die akute und zukünftige Problematiken aufweisen.

Es liegen keine Rückfragen vor.

Punkt 6:

**Bericht zur Situation und Aufnahme von Asylbewerbern und Flüchtlingen in der
Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen
- Berichterstatter: Verwaltung**

Herr Schnichels berichtet über die Situation und Aufnahme von Asylbewerbern und Flüchtlingen in der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen anhand der Präsentation.

Herr Tecklenborg fragt nach der Quote und Prognosen hierfür.

Herr Kammann berichtet, dass die Quote optimalerweise mindestens 6 Monate dauern würde und davon ausgegangen werde, dass diese Quote von April bis etwa Oktober bestehe und bei etwa 58 liege. Es sei im Landkreis überproportional aufgenommen worden.

Herr Schnichels erläutert, dass es sein kann, dass der Quotenzeitraum verlängert werden, bspw. bis Dezember. Es werde Kontakt zu der Landesaufnahmebehörde gepflegt, um für die vorhanden Wohnungen eine möglichst passende Anzahl an Personen zu finden. Häufig passe dies jedoch nicht, weil teilweise bauordnungsrechtliche Dinge zu beachten wären, die man teilweise nicht oder nur teilweise erfüllen könnte. Teilweise gibt es auch keine bzw. wenige Zuweisungen bzw. Verteilungen auf niedersächsische Kommunen.

Herr Tecklenborg erfragt, ob er es richtig verstehe, dass 11 Wohneinheiten derzeit leer stehen.

Herr Schnichels erklärt, dass es sich um große Wohneinheiten handele, in denen bei optimaler Nutzung 7 bis 10 Personen untergebracht werden können. Viele Flüchtlinge, die seit ein paar Jahren in der Samtgemeinde seien, seien von dem Netz von Lebenswege begleitet aufgefangen worden und inzwischen selbst Ehrenamtliche geworden. Lebenswege hilft Flüchtlingen bei der Wohnungssuche und vielen anderen wichtigen alltäglichen Aufgaben und Anforderungen.

Herr Wächter fragt in Bezug auf wegziehende Ukrainer, ob diese von Nord- nach Süddeutschland, zurück in die Ukraine oder woanders hin ziehen und ob hierüber überhaupt Einblicke bestehen.

Herr Schnichels erklärt, dass wegziehende Flüchtling sich in der Regel ordnungsgemäß abmelden. Ein kleiner Anteil gehe ins Ausland, ca. 40 % zurück ins Heimatland. Der größte Teil hingegen verteile sich auf Städte. Städte seien Anziehungspunkt Nummer 1.

Herr Kammann ergänzt, dass die grundsätzliche Tendenz, die man immer wieder feststellen müsse, dahingehe, dass Flüchtlinge in Städte abwandern. Dies könne u. a. auch auf Zustände zurückzuführen sein, dass Leute ohne eigenen PKW mehr von Städten angezogen werden, weil sich die Lebensbedingungen durch bessere ÖPNV-Anbindung einfacher gestalten.

Herr Wächter bedankt sich für die Informationen, die Präsentation sowie die Klärung der Fragen.

**Punkt 7:
Mitteilungen der Verwaltung**

Herr Kammann erklärt, dass auch im Samtgemeindeausschuss bereits angesprochen wurde, dass die KFZ-Zulassungsstelle schon lange ein großes Erfolgsmodell sei.

Im 1. Halbjahr wurde mit 3.900 Zulassungsfällen ein neuer absoluter Höchstwert erzielt. Der bisherige Höchstwert lag im 1. Halbjahr 2019 bei 3.788.

Es werde positiv zurückgemeldet, dass die freundlichen Mitarbeiter, keine Terminvergaben und die schnelle Bedienung sehr gut bei den Bürgern ankommen. Anders als ursprünglich geplant würden Bürger auch aus Sulingen, Affinghausen, Bassum, Schwaförden und weiteren Orten kommen. Organisatorisch sei es wünschenswert, dass mehr von den Einnahmen bei der Samtgemeinde bleibt, da 40 % nicht mehr zeitgemäß seien und dem anteiligen Aufwand nicht entsprechen.

Herr Ulf-Werner Schmidt verdeutlicht, dass nicht nur für die Bürger der Samtgemeinde, sondern übergreifend gearbeitet werde.

Herr Kammann stimmt zu und erklärt, dass die Öffnungszeiten sowie die Struktur ohne Voranmeldung des Bürgerservice eine optimale Öffnung gegenüber anderen Behörden bieten.

Weitere Mitteilungen der Verwaltung bestehen nicht.

Punkt 8: **Anfragen und Anregungen**

Anfragen und Anregungen bestehen nicht.

Punkt 9: **Einwohnerfragestunde**

Die Einwohnerfragestunde wird nicht in Anspruch genommen.

Herr Wächter bedankt sich bei den Anwesenden für die Teilnahme und schließt die Sitzung um 19.19 Uhr.

Der Ausschussvorsitzende Der Samtgemeindebürgermeister Die Protokollführerin

Andree Wächter
Mallen

Bernd Bormann

Lisa-Marie zum